

Kyrie-Ruf

Herr, Jesus Christus, du hast mit vollem Einsatz deines Lebens den Menschen die Frohe Botschaft vom Reich Gottes verkündet. Herr, erbarme dich.

Du hast Menschen berufen, dir darin zu nachzuehlfen.
Christus, erbarme dich.

Du hast deine Jünger ausgesandt, die Frohe Botschaft allen Menschen bekannt zu machen.
Herr, erbarme dich.

Gebet

Gott, unser Vater, in der letzten Woche haben wir vieles gesehen, vieles gehört und vieles auch nicht verstanden. Wir danken dir für alles, was uns gut gelungen ist. Schenke uns heute dein Wort. Dann geraten die vielen Dinge, mit denen wir uns abmühen, in dein Licht. Wir teilen Hoffnungen miteinander. Wir werden mutig, für andere Menschen einzutreten. In der Nachfolge Jesu entdecken wir uns und die Welt neu. Darum bitten wir heute durch Christus, unseren Herrn.

Evangelium (Lukas 9,51-62)

Als sich die Tage erfüllten, dass er hinweggenommen werden sollte, fasste Jesus den festen Entschluss, nach Jerusalem zu gehen. Und er schickte Boten vor sich her. Diese gingen und kamen in ein Dorf der Samariter und wollten eine Unterkunft für ihn besorgen. Aber man nahm ihn nicht auf, weil er auf dem Weg nach Jerusalem war. Als die Jünger Jakobus und Johannes das sahen, sagten sie: Herr, sollen wir sagen, dass Feuer vom Himmel

fällt und sie verzehrt? Da wandte er sich um und wies sie zurecht. Und sie gingen in ein anderes Dorf. Als sie auf dem Weg weiterzogen, sagte ein Mann zu Jesus: Ich will dir nachfolgen, wohin du auch gehst. Jesus antwortete ihm: Die Füchse haben Höhlen und die Vögel des Himmels Nester; der Menschensohn aber hat keinen Ort, wo er sein Haupt hinlegen kann. Zu einem anderen sagte er: Folge mir nach! Der erwiderte: Lass mich zuerst weggehen und meinen Vater begraben! Jesus sagte zu ihm: Lass die Toten ihre Toten begraben; du aber geh und verkünde das Reich Gottes! Wieder ein anderer sagte: Ich will dir nachfolgen, Herr. Zuvor aber lass mich Abschied nehmen von denen, die in meinem Hause sind. Jesus erwiderte ihm: Keiner, der die Hand an den Pflug gelegt hat und nochmals zurückblickt, taugt für das Reich Gottes.

Gedanken zum Evangelium:

Das heutige Evangelium gehört zu den Stellen in der Bibel, die uns provozieren, an denen wir uns reiben. Und das ist gut so, denn: Woran ich mich reibe, das lässt mich wenigstens nicht kalt. Und eben das will der Herr von uns, dass wir nicht kalt sind und auch nicht lau, sondern dass wir Feuer fangen, dass wir entschiedene, leidenschaftliche Christen sind. Jesus selbst ist ja alles andere als lau und angepasst und durchschnittlich. Er lebt vielmehr ganz radikal, ganz kompromisslos für seine Sendung: Das Reich Gottes zu verkünden. "Die Füch-

se haben ihre Höhlen und die Vögel ihre Nester; der Menschensohn aber hat keinen Ort, wo er sein Haupt hinlegen kann." Jesus hat sich in kein gemütliches, gutbürgerliches Nest eingeknistet. Er hat sich kein Haus auf Erden gebaut, keine Familie gegründet. Er ist ganz und gar hingegeben an seine Sendung, den Willen des Vaters zu erfüllen. Und diejenigen, die Jesus in die Nachfolge ruft, die er in Dienst nimmt, das Evangelium zu verkünden, die müssen auch bereit sein, seine Lebensweise zu teilen.

(...) Nun begegnet Jesus im heutigen Evangelium Menschen, die ihm nachfolgen wollen, aber nicht gleich. Einer sagt: "Ich will dir nachfolgen, Herr. Zuvor aber lass mich von meiner Familie Abschied nehmen". Und ein anderer: "Lass mich zuerst heimgehen und meinen Vater begraben". Jedes mal dasselbe Motiv: Zuerst habe ich noch das und das vor, dann kommst du mit deinem Reich Gottes. Erst noch ich, dann du. Aber eben diesen Vorbehalt lässt der Herr nicht gelten. Wenn er einen Menschen ruft: "Folge mir nach!", dann hat dieser Ruf absolute Priorität. Den Vorrang auch davor, dem Tod die Reverenz zu erweisen. Denn Jesus ist der Herr über Lebende und Tote.

Liebe Mitchristen, immer wieder können wir das bei uns beobachten, diesen Vorbehalt: Erst noch ich mit meinen Vorhaben, mit meinen Anliegen, mit meinen Sorgen, dann du, Gott, mit deinem Anspruch. Und viele Menschen leben heute sogar prinzipiell mit dieser Einstellung: „Gott? - Den kann ich gestrost zurückstellen. Das ewige Leben? – Das hat noch Zeit. Jetzt lebe ich erst mal hier in Ruhe nach meiner Facon – und dann sehen wir weiter.“ Wird da die Rechnung nicht ohne den Wirt gemacht? Hier und jetzt sind

wir gerufen zur Glaubensentscheidung, dazu ist uns unsere Lebenszeit von Gott geschenkt.

Es gibt ein Wort der Mystik: "Fürchte den Herrn, dass er vorübergeht und nicht zurückkehrt". In jedem Leben gibt es ganz bestimmte Entscheidungssituationen, die Gott für uns vorgesehen hat. Einmalige Situationen, die nicht wiederkommen. Also sollten wir uns bereithalten, dass wir dann, wenn der Ruf Jesu an uns ergeht, wenn das entscheidende Stichwort für uns fällt, bereit sind und folgen können.

(Johannes Holdt)

Lied: Herr, gib uns Mut zum Hören

(Gotteslob 448, 1-4)

Fürbitten

Du, Herr, bist uns vorausgegangen. In den Tod und in das Leben. Du rufst uns in deine Nachfolge. Dich bitten wir:

Für die Menschen, die sich alle Wege verbaut haben. Die nur noch zurückschauen können, denen aber keine Zukunft anvertraut wird.

Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Für die Menschen, die mit ihrem Lebensweg nicht mehr zufrieden sind, die nach Sinn fragen und sich für andere einsetzen.

Für die Menschen, die sich verliebt haben, einen gemeinsamen Weg beginnen und alle Schwierigkeiten meistern.

Für die Menschen, die mit ihrem Leben abschließen müssen, ein Testament machen oder einfach weggerissen werden.

Für die Menschen, die sich deinem Weg verschreiben, in der Kirche Dienst tun oder gerade ihre Berufung prüfen.

Du, Herr, bist uns vorausgegangen. Nimm uns mit auf deinen Weg. Richte unsere Gedanken nach dir aus, löse, was uns festhält und dann schenke uns einen guten Weg. Gemeinsam und miteinander. Dein Reich komme. – Amen.

Einleitung zum Vaterunser

Jesus, dein Sohn, hat Jünger berufen, dass sie ihm folgen. Er hat sie in deine Wahrheit eingeführt und ausgesandt, die Frohe Botschaft vom Gottesreich zu verkünden.

Deshalb beten wir:

Vater unser ...

Segensgebet

Guter Gott, dir vertrauen wir unsere Wege an. Manchmal schauen wir zurück, nicht immer glücklich. Es fällt uns schwer, einen roten Faden zu finden. Jetzt brechen wir auf. Eine neue Woche liegt vor uns. Wir schauen in unsere Kalender. Dein Geist wird uns begleiten, ermutigen, wenn wir schwach werden und trösten, wenn wir versagen. Wir bitten dich: Lass uns in deiner Nachfolge glücklich sein. Dazu segne uns der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied: Lasst uns loben, freudig loben

(Gotteslob 489, 1-3)

ZEIT für DICH und GOTT

13. Sonntag

im Jahreskreis C

26. Juni 2022

Hausgottesdienst



Lied: Nun jauchzt dem Herren, alle Welt

(Gotteslob 144, 1-3)

Einleitung

Viele Menschen - Christen wie auch Nichtchristen - schätzen Jesus von Nazareth, weil er einerseits liebe- und verständnisvoll mit den Kleinen und Schwachen in der Gesellschaft umgegangen ist, klar und kritisch mit den Starken und Tonangebenden, aber radikal mit sich selbst war. Sich selbst hat er nicht geschont und auch von denen, die ihm nachfolgen wollten, hat er radikalen Einsatz erwartet. Radikalität wird aber leicht missverstanden. Was bedeutet es konkret: radikal sein, an die Wurzeln gehen? Das Evangelium dieses Sonntags versucht eine Antwort darauf zu geben. Am Beginn unserer Feier treten wir vor den Herrn hin und bitten wir um sein Erbarmen.